



[S] COOL

jung • *frech* • *cool*

Inhalt



Die außergewöhnlichsten
Menschen der Welt



Leben im
Weltall



Aktuelle
Kinofilme



und vieles mehr ...



Schönheitstipps

Eigelbmaske

Für eine Eigelbmaske mixen Sie ein Eigelb mit einigen Tropfen Zitronensaft und reinem Mandelöl (ersatzweise Sahne). Diese Nährmaske wird die Poren verfeinern und gleichzeitig der Fältchenbildung vorbeugen.

Schuppen

Man nehme eine 1/4 (normale Kaffeetasse) Sesamöl, 1 Teelöffel geriebene frische Ingwerwurzel. Das Öl in eine Schüssel gießen. Den Ingwer in einen kleinen Abschnitt Leinen oder Mull geben und durch leichtes Drücken ein 1/4 Teelöffel Ingwersaft direkt in die Schüssel mit dem Öl hineinpressen. Mit einem Schneebesen die Zutaten gut verrühren. Das gefertigte Haaröl auf die Kopfhaut gut einmassieren und etwa zehn Minuten einwirken lassen. Im Anschluss das Haar waschen und trocknen. Bei sehr empfindlicher und jückender Kopfhaut nur einen halben Teelöffel Ingwer verwenden!



Eischneemaske

Glättet und strafft die Haut: Eine selbstgemachte Maske aus Eischnee. Schlagen Sie reines Eiweiß mit dem Schneebesen oder einem Handrührgerät steif und tragen es mit einem Pinsel auf ihr Gesicht auf. Nach 20 Minuten mit warmem Wasser abwaschen.



Spröde Lippen

Gegen spröde und aufgerissene Lippen hilft Honig: Tragen Sie eine kleine Menge auf und lassen Sie ihn für 10 Minuten einwirken. Seine pflegenden und antibakteriellen Wirkstoffe machen die Lippen weich und geschmeidig.



Honigmaske

Den gleichen straffenden und nutritiven Effekt hat eine Honigmaske: Man verrührt 2-3 EL Honig mit einem Tropfen Zitronensaft und trägt diese Masse mit den Fingerspitzen oder einem Pinsel auf die Gesichtshaut auf. In südlichen und arabischen Ländern benutzen die Frauen schon seit Jahrhunderten reines, kalt gepresstes Olivenöl, mit Eiigelb vermischt, zur Pflege von Händen und Gesicht. Fügen Sie noch zwei bis drei Esslöffel Quark oder Joghurt hinzu, denn auch Milchproteine glätten die Haut.



Raue Ellenbögen

Reiben Sie sie einmal wöchentlich mit einer halben Zitrone ab. Da die Fruchtsäure abgestorbene Hautschuppen ablöst, wirkt die Behandlung wie ein natürliches Peeling. Nach 5 Minuten die Reste abwaschen und gut eincremen.



Werke der Schüler



Berliner Mauer im C-Zugs



Spongebob im B-Zug



Roboter 3.0 B-Zug



Sandboa im B-Zug



Bärchen im D-Zug



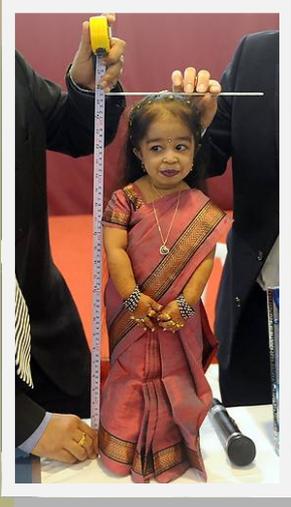
Susi, das A-Zug Würmchen



Captain Earth fliegt im A-Schaukasten

Die außergewöhnlichsten Menschen der Welt

Die kleinste Frau



Die kleinste Frau der Welt heißt Jyoti Amge. Sie ist 18 Jahre und nur 62,8 cm groß.

Der kleinste und der größte Mann



Der größte Mann heißt Sultan Kösen (29). Er ist 2,51 m groß.

Der kleinste Mann ist Chandra Bahadur Dangi (72), kommt aus Nepal und ist 54,6 cm groß.

Die dickste Frau



Die dickste Frau der Welt heißt Pauline Potter (42) und wiegt 330 kg. Sie lebt in der USA.

Die Frau mit den längsten Fingernägeln



Die Frau mit den längsten Fingernägeln heißt Chris (45), sie hat ihre Nägel 18 Jahre nicht mehr geschnitten. Die Nägel der linken Hand messen 3,10 m, die der rechten 2,92 m.

Umfrage und Interview zur 5-Tage-Woche

Das Thema 5-Tage-Woche war in diesem Schuljahr ein Dauerthema, das nicht nur die Politiker unseres Landes, sondern vor allem auch Lehrer, Eltern und Schüler beschäftigte.

Die Meinungen sind gespalten, die Diskussionen rege und an der endgültigen Umsetzung wird noch immer gearbeitet (z. B. denkt man an die Organisation der Mensa oder die Schülerbeförderung).

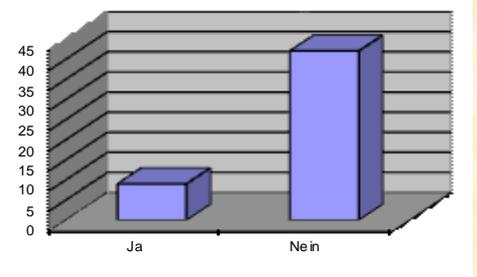
Die aktuellen Meinungen der Schüler haben uns besonders interessiert und so haben wir eine Umfrage an unserer Schule gestartet. Einige wichtige und aufschlussreiche Fragen und Ergebnisse:



Frage 1: **Seid ihr für die 5-Tage-Woche?**

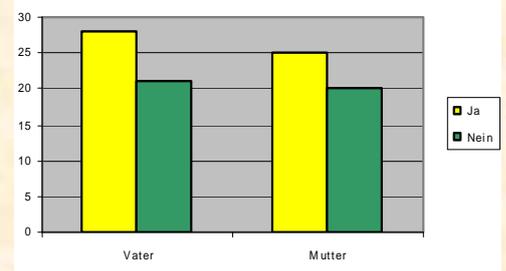
Unsere Umfrage hat ergeben, dass fast alle Schüler grundsätzlich **gegen** die 5-Tage-Woche sind.

Der häufigste Grund dafür: am Nachmittag Schule und somit weniger Freizeit unter der Woche.



Frage 2: **Arbeiten deine Eltern auch Samstags?**

Da sehr viele Eltern, Väter und Mütter am Samstag arbeiten, kann aus dem freien Samstag doch kein Familientag werden, wie es vorgesehen wäre.



Frage 3: **Soll die Musikschule als Wahlpflichtfach anerkannt werden?**

Die Hälfte der Schüler würden eine Anerkennung der Musikschule befürworten.

Fast alle der befragten Schüler besuchen nachmittags die Musikschule oder andere Kurse. Da im kommenden Herbst zweimal pro Woche am Nachmittag Schule ist, haben wir gefragt:

Frage 4: **Welche Wochentage erscheinen dir für den Nachmittag günstiger? Montag und Mittwoch oder Dienstag und Donnerstag?**

71% haben sich für Dienstag und Donnerstag entschieden.

Frage 5: **Würdest du im nächsten Schuljahr ein Wahlfach besuchen?**

Die meisten Schüler sagten, sie würden bei einer 5-Tage-Woche kein Wahlfach mehr besuchen.

Frage 6: **Wie bewertest du neun freie Tage um Allerheiligen?**

Kaum jemand befürwortet die langen Ferien zu Allerheiligen, alle möchten lieber zu Ostern frei haben, wie es immer war.

Interview mit Frau Dr. Waltraud Mair Stifter



Frage: **Was sagen Sie zur 5-Tage-Woche?**

„Es ist sicherlich eine große Umstellung, da wir komplett neue Pläne erstellen müssen. Viele Erfahrungen müssen noch gesammelt werden, das neue Modell ist jedoch günstig, da immer alle Lehrer anwesend sein werden.“

Frage: **Welche Vor- und Nachteile gibt es für Sie?**

„Für die Verwaltung wird es sicher einfacher, ein Nachteil ist aber, dass die Entscheidungsfindung bezüglich des Modells sehr schwierig ist.“

Frage: **Sind Sie damit einverstanden, die Musikschule als WPF anzuerkennen?**

„Ich sehe die Musikschule als Begabtenunterricht und bin deshalb damit einverstanden.“

Frage: **Was bringt die 5-Tage-Woche für die Lehrer mit sich?**

„Die Lehrpersonen haben dann auch häufiger Unterricht am Nachmittag und es braucht mehr Aufsichtspersonen bei der Mensa. Die Professoren müssen auch die Einteilung von Testarbeiten und Hausaufgaben überdenken.“

Frage: **Wie wird die Mensa aussehen?**

„Die Mensa wird weiterhin in der Pizzeria Christl stattfinden, es gibt aber Gerichte, die an die Schüler schneller verteilt werden können. Alle Schüler haben Platz, da uns alle Räume zur Verfügung gestellt werden.“

Frage: **Wie oft wird am Nachmittag Schule sein?**

„Es wird zweimal am Nachmittag Schule sein. Der Unterricht wird dann jeweils zwei Stunden dauern.“

Frage: **Könnten Sie und noch ein paar Informationen geben, die wir an die Schüler weiterleiten können?**

„Der Vormittag bleibt, wie er jetzt ist. Das Wahlfach wird wahrscheinlich an den Unterricht am Nachmittag angehängt.“

In unserer Schule wurde auch sehr oft diskutiert, Eltern, Lehrer und Schüler waren und sind auch jetzt noch geteilter Meinung. Die Schule versucht neue Rahmenbedingungen zu schaffen, d.h. sie muss den Stundenplan neu gestalten und über die Umsetzung im Herbst diskutieren.

Wie der Alltag für uns Schüler wird und ob wir mit dem neuen Modell zufrieden sein werden, das wird sich erst im Laufe der Zeit zeigen. Auf jeden Fall wird das kommende Schuljahr eine neue Herausforderung, nicht nur für Lehrer und Eltern sondern vor allem für uns Schüler.

Alton Pauline, 2C
Berger Debora, 2A

Alte Schule - neue Schule

Schule zur Zeit der Kaiserin Maria Theresia

Kaiserin Maria Theresia führte um ca. 1750 die allgemeine Schulpflicht in Österreich ein.

Schulfächer:

Religion
Lesen
Schreiben
Rechnen



Kaiserin Maria Theresia von Österreich (1740-1780)

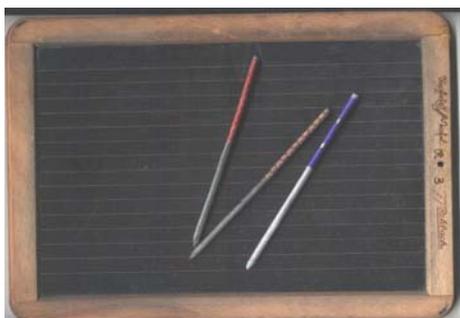
Unterrichtszeit:

8 - 11 Uhr

14 - 16 Uhr

6 - 8 Jährige besuchen die Sommer - und Winterschule (Dez. - Ostern)

9 - 13 Jährige besuchen die Winterschule (Ostern - Michael, 19. Juni)



Alte Schultafel mit Kreide



Tinte mit Feder



Klassenzimmer 1920



Alte Lehrertasche



Alte Schuluniformen

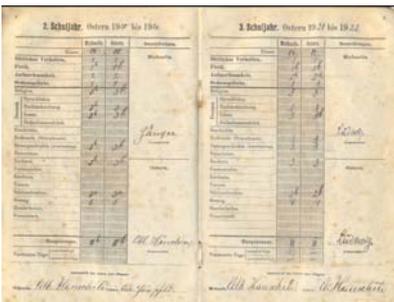
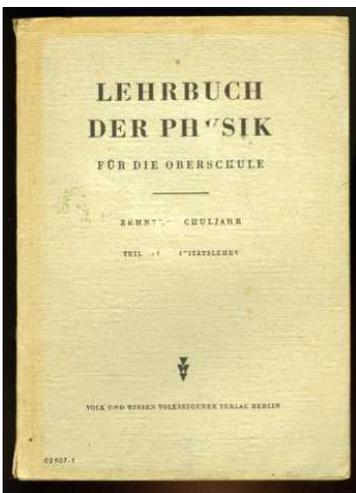


Neue Lehrertasche

Rainer Katharina, 2B

Als meine Großmutter zur Schule ging

Interview mit Agatha Pichler (Jahrgang 1923)



1. Wann bist du in die Schule gekommen?

Ich bin 1929 mit 6 Jahren in Antholz Niedertal eingeschult worden. Bis 14 besuchte ich dann die Volksschule. Somit war meine Schulbildung abgeschlossen. Wenn jemand während des Schuljahres das 14. Lebensjahr vollendete, durfte er die Schule sofort beenden, er musste nicht mehr das Ende des Schuljahres abwarten.

2. Bei uns dauert ein Schuljahr von Anfang September bis Mitte Juni. Wie war das zu deiner Zeit?

Der Unterricht begann Anfang Oktober (manche Kinder kamen auch erst nach Allerheiligen) und endete im Juni.

3. Welche Fächer wurden unterrichtet?

Zur damaligen Zeit wurden wir nur in italienischer Sprache unterrichtet. Ich weiß noch die Fächer: lettura, scrittura, matematica, ginnastica (manchmal in der Klasse einige Bewegungsübungen wie „avanti“ „dietrofront“ ...), musica und lavoro a mano. Religion wurde nicht in der Schule unterrichtet, da mussten wir zweimal in der Woche für eine Stunde in den Widum zum Pfarrer.

Die Unterrichtszeit:

Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag von 8.00 – bis 11.00 und von 13.00 bis 15.00, am Donnerstag war frei und am Samstag war nur am Vormittag Unterricht.

4. Welche Schulmaterialien hattet ihr?

Jeder brauchte eine Griffelschachtel mit Holzfarben, Bleistift, Gummi, Spitzer und Federkiel. Die Tinte zum Schreiben stand in der Klasse bereit. Wir schrieben in Hefte, was der Lehrer an die Tafel geschrieben hatte. Bücher hatten wir nur in Italienisch und Religion. In der Klasse hing eine Landkarte von Italien, auch ein Globus stand auf dem Pult. Die Lehrperson schrieb mit Kreide an die Tafel.

5. Waren die Lehrpersonen streng?

Ja, es gab sehr harte Strafen, wenn die Schüler nicht gehorchten: z.B. Nachsitzen, Stockschläge, vor der Klasse aufknien, vor der Tür stehen...

Meistens gab es dann zu Hause auch noch eine Strafe, wenn es die Eltern erfuhren.

6. Gab es auch mal einen Ausflug?

Nein, das gab es nie. Manchmal durften wir einen Spaziergang in die nähere Umgebung machen. Im Winter konnten wir gelegentlich Schlitten fahren.

Das einzige Fest, das es gab, war das Baumfest. Da trafen sich die Schüler aus Niedertal und Mittertal zum Bäumchen setzen. Zum Abschluss bekamen alle ein „Striezel“ mit Marmelade gefüllt. Das war alles. Ja, manchmal gab es noch eine Rauferei zwischen den Buben der beiden Dörfer.

Interview von Nina Maria Burger, 2B

Unsere Lehrpersonen—2011/2012

„Früher und Heute“



*Wer ist
hier wohl
wer?*



Lösung:

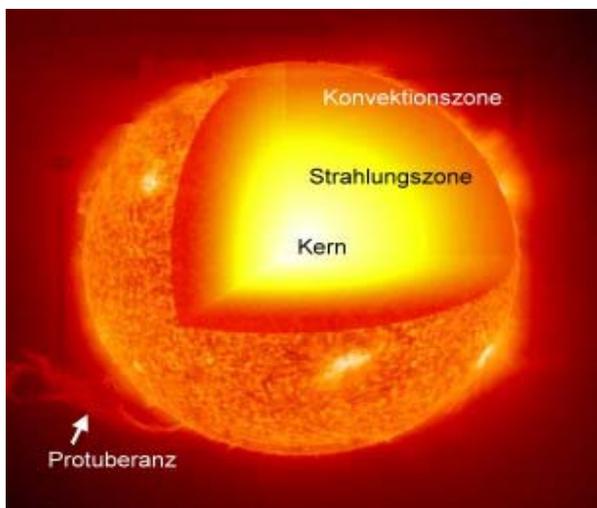
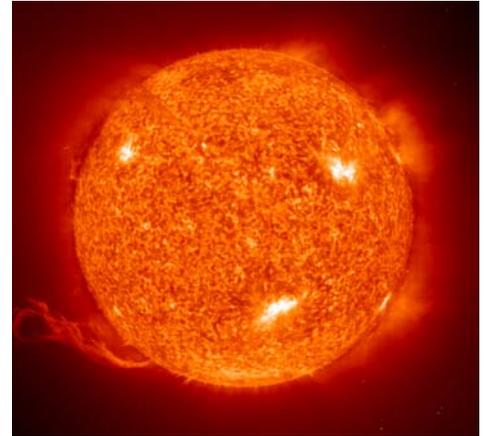
- a) Bacher Karmen
- b) Mairhofer Doris
- c) Egger Stefanie
- d) Satta Annamaria
- e) Seiwald Andreas



Die Sonne

Allgemeines und Aufbau

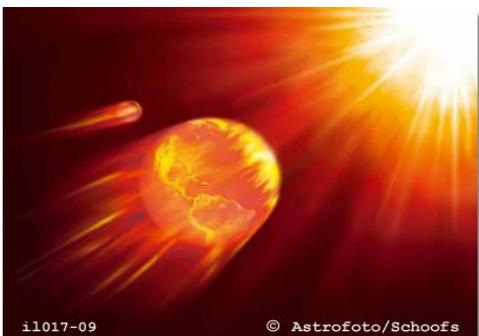
Die Entfernung zur Erde beträgt 149.597.870 Mio. km. Ein Flugzeug mit 1000 km/h braucht 17 Jahre 45 Tage zur Sonne. Die Sonne beherrscht das Planetensystem, zu dessen Gesamtmasse sie mit einem Anteil von 99,9 % beiträgt. Ihr Durchmesser beträgt 1,3925 Millionen km. (109-facher Erddurchmesser), was knapp unter dem geschätzten Mittelwert aller Sterne liegt. Sie ist ein Stern der Hauptreihe. Ihre Leuchtkraftklasse ist V.



Das bedeutet, dass die Sonne ein durchschnittlicher, gelb leuchtender „Zwergstern“ ist, der sich in der etwa 10 Milliarden Jahren dauernden Hauptphase seiner Entwicklung befindet.

Ihr Alter wird auf etwa 4,6 Milliarden Jahre geschätzt. Sie besteht aus: Chemie 73%, Wasserstoff 25%, Helium 2%. Sie wiegt 27 Tonnen. Das Licht braucht für die Strecke von der Sonne bis zur Erde 8 min und 30s. Ihre Temperatur beträgt 5.512 °C.

Was passiert, wenn die Sonne explodiert?



Wenn die Sonne zur Erde kommt, dann explodiert sie.



Wenn sie ihren Brennstoff verbraucht hat, sprengt sie ihre äußere Gashülle ab. Licht und Wärme der Sonne entstehen bei der Kernfusion, die in ihrem Inneren abläuft. Vereinfacht gesprochen werden Wasserstoffatome zu Heliumatomen.

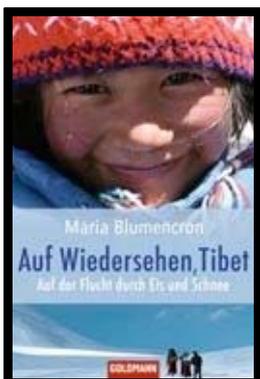
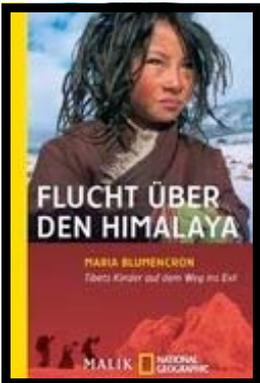
Steinkasserer Andreas, 2A

„NEVER ENDING STORY“



Maria Blumencron

Buchtipps



Biographie:

Maria Blumencron

Maria wurde am 9. November 1965 in Wien geboren.

Sie war Theater- und Fernsehschauspielerin, seit 2000 arbeitet sie als Buchautorin. Seit elf Jahren filmt und dokumentiert sie tibetische Flüchtlingskinder. Nach der schrecklichen Flucht aus dem Tibet wurden die sechs Kinder Marias Patenkinder. Das heißt, sie unterstützt sie mit Geld und ist auch ihre „Ersatzmutter“.

Die erste Begegnung

Maria Blumencron wusste, dass viele Kinder aus dem Tibet nach Indien flüchten und filmte ihre Reise. Als sie den Kindern begegnete, empfanden sie Maria als Engel. Maria und der Fluchthelfer wuschen die Kinder und behandelten sie wie ihre eigenen. Wenn es nötig war, tröstete sie sie und gab ihnen auch mal einen Kuss auf die Wange.

In Indien durften die Kinder eine „Flüchtlingsschule“ besuchen. Dort lehrt auch die Schwester des Dalai Lama (religiöses Oberhaupt von Tibet). Sie lernten lesen und schreiben und viele weitere nützliche Dinge. Die Kinder waren während ihrer Flucht zu Geschwistern geworden.

„The Six“ (die 6 Flüchtlingskinder) mit Maria Blumencron

Flucht

Die Flucht der 6 Kindern verlief ungefähr so: Den Kindern wurde erzählt, sie müssten mit ihrem „Onkel“ (dem Fluchthelfer) von Tibet über dem Hi-

malaya nach Indien flüchten. Es hieß, die Eltern kämen später nach. Doch das war nicht so, die Kinder fuhren ein Stück mit dem Bus, den Rest mussten sie zu Fuß ge-

hen. Es war eine anstrengende Reise. Die Kinder waren oft sehr müde und der Fluchthelfer musste immer aufpassen, dass sie auf dem Weg blieben und nicht ausrutschten.



TIBET

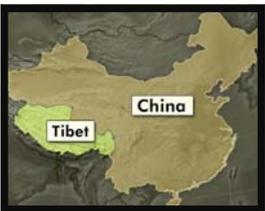


Wo liegt Tibet?

Tibet ist ein Hochland im südlichen Teil Asiens. Es ist so groß wie Westeuropa und hat ca. 13,5 Millionen Einwohner. Das Hochland von Tibet, das in seinem äußersten Süden einen großen Teil des Himalaya-Gebirges umfasst und sich auf einer durchschnittlichen Höhe von 4500 Metern erstreckt, wird häufig als „Dach der Welt“ bezeichnet und gilt als die höchstgelegene Region der Welt.

Flucht aus Tibet

Die Tibeter sind gänzlich von China abhängig, sie haben also keine Autonomie. Alles wird von den Chinesen bestimmt. Deswegen flüchtete der Dalai Lama (religiöses Oberhaupt der Tibeter) 1954 über das Himalaya Gebirge nach Indien. Viele Menschen folgen ihm, in der Hoffnung an ein besseres Leben und dass sie ihre Religion und ihre Traditionen wieder frei ausüben können. Auch viele Kinder flüchten von ihrer Heimat oder werden von ihren Eltern weggeschickt, z.B. weil nicht genug Geld für eine schulische Ausbildung da ist, weil in den Schulen nur Chinesisch unterrichtet wird... Die Flucht über das Himalaya Gebirge nach Indien ist sehr anstrengend und gefährlich. An den Grenzen lauern oft chinesische Soldaten, die darauf achten, dass keine Flüchtlinge noch Flüchtlingshelfer (sie helfen den Flüchtlingen über die Berge) nach Indien zum Dalai Lama gelangen. Sie schießen auf die Flüchtlinge, verfolgen und verhaften sie. Dazu kommt noch die mangelhafte und karge Verpflegung. Die Kinder tragen oft nur dünne Laken und zerschlissene Schuhe, die kaum vor Kälte und Nässe schützen. Manchmal überleben die Kinder die Flucht nicht. In Indien leben sie meistens in dem riesigen Kinderdorf, das von der Schwester des Dalai Lama geleitet wird. Dort dürfen sie ihre Traditionen und ihre Kultur frei ausüben, können eine Schule besuchen, in der Tibetisch gesprochen wird und sie werden versorgt. Die Kinder haben oft Heimweh. Doch sie wissen, dass sie in Indien ein besseres Leben führen können.



Geschichte

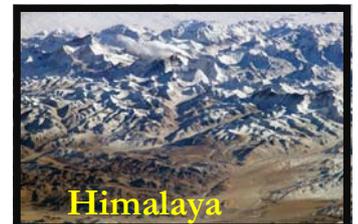
1951 marschierte China in das Land Tibet ein und besetzte es (Grund: viele Bodenschätze, durch Tibet fließen die wichtigsten Flüsse zur Wasserversorgung). Die Chinesen waren und sind auch heute noch die herrschende Macht in Tibet und unterdrücken seine Einwohner. Die Tibeter dürfen ihre Religion nicht mehr frei ausüben, ihre Traditionen und Kultur nicht mehr leben, ihre Sprache wird zurückgedrängt und in den Schulen wird fast ausschließlich Chinesisch gesprochen.



Flagge Tibets



MOUNT EVEREST



Die Maya – Ein Volk aus Mexico

Die Maya und ihre Kalender



Nachbildung eines Maya-Kalenders



Ein Maya-Häuptling



Die Schöpfungspyramide der Maya (jede Stufe bezieht sich auf einen-Schöpfungs-zyklus)

Der Mayakalender ist der am weitesten entwickelte Kalender der mesoamerikanischen Ureinwohner (z.B. Azteken).

Die Maya hatten mehrere Kalender als wir. Die zwei bekanntesten sind: Der **Tzolkin** Kalender und der **Haab** Kalender (für das indische Sonnenjahr).

Der Mayakalender hat einen sehr großen Wert für die Menschen, aber nicht nur finanziell. Er kann Menschen helfen, Vergangenheit und Zukunft zu verstehen.

Viele Menschen spüren, dass das Jahr 2012 etwas Besonderes ist.

Die Geschichte vom Weltuntergang am 21. Dezember ist vollkommener Quatsch, viel mehr bedeutet das Ende des Mayakalenders für uns Menschen einen Neuanfang.

Die Pyramiden der Maya wurden mit neun Stufen gebaut, die verschiedene Dimensionen von Bewusstsein (die einem Schöpfungszyklus entsprechen) erläutern sollen. Diese neun Schöpfungszyklen wurden am 28. Februar 2011 vollendet.

Die 9 Schöpfungszyklen der Maya

Zellulärer Zyklus:

Der zelluläre Zyklus begann vor 16, 4 Milliarden mit dem Urknall.

Säugetier Zyklus:

Der Säugetier Zyklus begann vor 820 Millionen Jahren mit der Entstehung der ersten lebendigen Organismen.

Anthropoide Zyklus:

Der Anthropoide Zyklus begann vor 41 Millionen Jahren mit der Entstehung der ersten Affen.

Menschen Zyklus:

Der Menschen Zyklus begann vor 2,1 Millionen Jahren mit dem Erscheinen der ersten Menschen.

Kultur Zyklus:

Der Kultur Zyklus begann vor ca. 102.000 Jahren mit der ersten gesprochenen Sprache und den ersten komplizierten Werkzeugen.

Nationale Zyklus:

Der Nationale Zyklus begann vor ca. 5.125 Jahren mit den ersten Hochkulturen.

Planetare Zyklus:

Der Planetare Zyklus begann 1755 mit dem Industrialismus und der Telekommunikation.

Galaktische Zyklus:

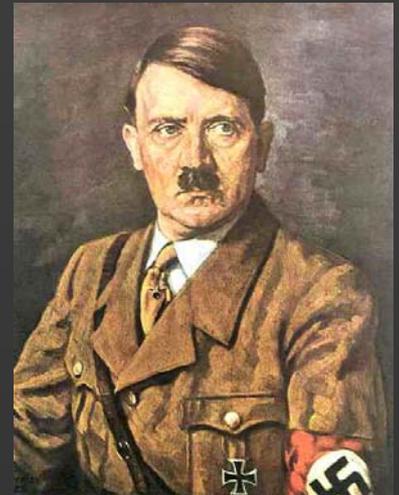
Der Galaktische Zyklus begann im Jahre 1999 .

Kosmischer Zyklus:

Der Kosmische Zyklus begann im Jahre 2011. Er entwickelt das Bewusstsein.

ADOLF HITLER

Adolf Hitler war ein Diktator des Deutschen Reiches (1933-1945). Am 30. Januar 1933 wurde er zum deutschen Reichskanzler ernannt. Dieses Amt ließ er 1934 mit dem des Reichspräsidenten vereinigen und sich fortan offiziell als „Führer und Reichskanzler“ bezeichnen. 1938 übernahm er zudem die unmittelbare Befehlsgewalt über die gesamte Wehrmacht. Ab 1939 wurde er nur noch als „der Führer“ bezeichnet. Organisations- und Parteiverbote, Lagerhaft, Folter und Morde an politischen Gegnern folgten. Die Juden wurden verfolgt und systematisch entrechtet, zum Beispiel durch die Nürnberger Gesetze. Später folgten Massenmorde an religiösen, ethnischen und gesellschaftlichen Gruppen. Gleichwohl gewann Hitler durch wirtschafts- und außenpolitische Erfolge bei der Mehrheit der deutschen Bevölkerung enorme Popularität. Sein Regime löste 1939 mit dem Angriff auf Polen den Zweiten Weltkrieg aus und führte ab 1941 einen als „Kampf um Lebensraum“ angelegten Vernichtungskrieg gegen die Sowjetunion. Damit begann auch der systematische Völkermord an etwa sechs Millionen europäischen Juden (Holocaust). Hitlers Politik forderte überdies Millionen Kriegstote und zerstörte weite Teile Deutschlands und Europas.



Hitlers Angriff auf Polen



Opfer des Holocaust

Aaron Schneider 2C, Andreas Agstner 3A

Macht doch mal die Augen auf!

Eine Anklage an Politiker und Menschen, die wegsehen!



Soldat im Irak

Wenn ich manchmal im Fernsehen Kriege oder hungernde Menschen sehe, dann frage ich mich jedes Mal: „Haben die keine Augen im Kopf? Sehen sie nicht, was sie für Leid anrichten?!“ Hungernde Menschen, Straßenkinder, Menschen, die um ihre Verwandten, Freunde, um ihre Familien trauern, die Opfer eines Krieges oder einer Krankheit wurden, lösen bei vielen Mitgeföhle aus, aber nach kurzer Zeit ist alles vergessen. Da stellt sich die Frage: „Denken Menschen überhaupt nach, wenn sie so etwas sehen? Machen sie sich Gedanken darüber?“ Oft frage ich mich, ob die Politiker, die über unsere Köpfe hinweg über Krieg und Frieden entscheiden, überhaupt noch sehen, was sie uns allen antun. Sehen sie überhaupt, was um sie herum geschieht. Sehen sie das Leid, die Not, den Schmerz in der Welt?

Wenn ja, warum tun sie immer und immer weiter? Menschen, Erwachsene sowie Kinder sterben täglich, nur damit einige mehr Macht bekommen. Macht und Geld. Manche sagen, es sei für einen guten Zweck. Wo ist da der gute Zweck?

Für Kriege werden Atombomben in die Luft geschleudert: sie zerstören die Umwelt sowie die Menschheit. Der Boden wird immer wieder radioaktiv verseucht, wegen der ständigen Erhöhung von CO₂ in der Atmosphäre erhöht sich auch die Erderwärmung und die Sonnenstrahlung. Und wenn das so weitergeht, dann werden wir alle bald Angst haben müssen, raus in die Sonne zu gehen. Flüsse trocknen aus, Gletscher schwinden zurück, der Boden wird ausgelaugt, Tierarten sterben aus. Man könnte diese Liste noch beliebig fortführen mit den Katastrophen heutzutage weiterschreiben.

Diese Katastrophen werden von niemandem anders als uns ausgelöst. Der Mensch macht die Welt kaputt! Ich bin nur ein Kind, dennoch mache ich mir viele Gedanken über die Menschheit. Ich bin noch jung, dennoch sehe ich mehr als die meisten Politiker. Ich sehe das Leid und die Not überall um mich herum. Ich bin nur ein Kind, dennoch habe ich schon eine Vorstellung, wie für mich den Frieden aussehen und einkehren könnte.



Flugzeuge im Krieg

Es ist bloß eine Wunschvorstellung, aber dennoch werde ich den Glauben daran nicht aufgeben, denn ich habe den Willen dazu. Es gab schon viele, die eine Vorstellung vom Frieden hatte. Jedoch hatten die meisten mit der Zeit den Glauben verloren.

Ich bin nur ein Kind, dennoch sehe ich, was wir den Planeten antun. Wir, jeder einzelne von uns, zerstört die Welt, seht ihr das nicht? Und niemand unternimmt was. Der Planet Erde, was bedeutet er euch? Was bedeutet er uns, wenn wir ihn so zerstören? Für mich bedeutet er Schutz, Geborgenheit, die Erde ist mein Zufluchtsort. Hier sind alle meine Freunde, meine Familie, alles was ich liebe. Die Erde ist ein Zufluchtsort für alle, warum zerstören wir sie? Wo ist da der Sinn? Warum gehen wir so rücksichtslos mit allem und jedem um?



Aufmarsch der Panzerinvasion



Mensch trauert

Warum sind wie alle so furchtbare Egoisten? Die Erde ist für mich mein Zuhause, sie ist unser Zuhause! Viele wollen uns beibringen, wie wir mit unseren Mitmenschen und unserer Umwelt umzugehen haben, aber sie tun genau das Gegenteil.

Die Erde ist für mich alles. Die Erde ist für mich nicht nur ein Planet, nicht nur einer von vielen. Sie bedeutet für mich alles. Es ist die Welt, die uns unsere Vorfahren hinterlassen haben, die Welt, in der wir aufwachsen. Und es ist die Welt, die wir den nächsten Generationen hinterlassen werden. „Macht sie nicht kaputt, lasst meinen Schatz heil -“ würde ich oft gern brüllen. Ich bin nur ein Kind, ich kann nichts Großes gegen die Politiker ausrichten. Dennoch werde ich für meinen Planeten kämpfen, damit auch meine Kinder in dieser Welt aufwachsen können. Wir sind es, die den nächsten Generationen ein Beispiel sein sollen.



Wir sind es, die entscheiden, in welcher Welt sie aufwachsen werden. Warum unternehmen wir nichts? Aus Freundschaft wird Liebe, aus Liebe wird Hass, aus Hass entsteht Zerstörung, aus Zerstörung wird Trauer, die Trauer verwandelt sich in Wut, aus Wut wird Hass und der Kreislauf des Lebens beginnt von vorn. Jeder ist so in einem Kreislauf verwickelt und es ist schwer, den Hass aus dem Herzen zu verbannen. Unheimlich schwer, aber nicht unmöglich. Leider gibt es viel zu wenige, die versuchen, diesem Teufelskreis zu enttrinnen.



Von der Schulbank in den Krieg

Gedichte, Gedichte...

Freundschaft

Freundschaft ist

Freundschaft ist Zusammenhalt
sowohl in guten, wie auch in schlechten
Stunden.

Freundschaft ist Leben
sich miteinander Freude und Leid zu teilen

Freundschaft ist Einigkeit
den anderen so respektieren wie er ist

Freundschaft ist Stärke
den anderen den Rücken zu stützen

Freundschaft ist Verständnis
den anderen in seinen Zielen zu unterstützen.

Ohne Freundschaft ist man nur ein halber
Mensch!

Meine aller allerbeste Freundin

Ich sitze hier und blick zurück!
So viele Tränen, soviel Unglück!

Es gibt so viel was ich bereue,
doch trotz allem:

Du warst mir treu!

Hast dich von mir nicht täuschen lassen,
versuchst mir zu helfen,
anstatt mich zu hassen!

Du kannst noch immer das gute in mir sehn,
anstatt dich umzudrehen und zu gehen,

bleibst du hier,

verlässt mich nicht,
durch dich weiß ich

was FREUNDSCHAFT ist.

Weil Du da bist

Saß so lange hinter Mauern,
war viel zu lang für alles blind.

Heut' entdecke ich die Farben,
wohl einzig weil wir Freunde sind.

Mit Dir entdeck ich neue Freuden,
mit Dir vergesse ich das Leid.

Mit Dir hat alles einen Sinn,
vorbei die Zeit der Einsamkeit.

Mit Dir zu reden, mit Dir zu lachen,
es macht mir Spaß, das ist gewiss.

Du glaubst nicht, wie dankbar ich Dir
bin,

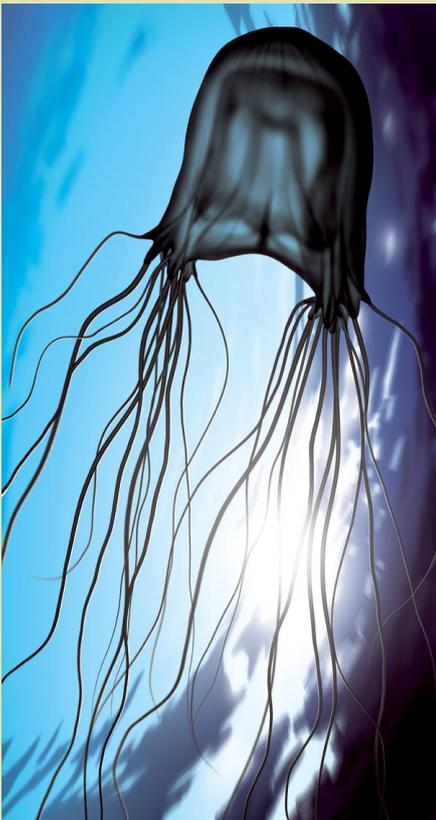
einzig, weil Du bei mir bist.

Schulumfragen

<ul style="list-style-type: none"> • Was ist dein Lieblingsfach? • Wer ist dein Lieblingslehrer? 	<p>Lieblingsfach:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Technik 2. Geschichte 3. Bewegung und Sport <p>Lieblingslehrer:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Mairhofer Doris 2. Seiwald Andreas 3. Bacher Karmen
<ul style="list-style-type: none"> • Fühlst du dich in deiner Klasse wohl? 	<p>95% der Schüler fühlen sich in ihrer Klasse wohl. Lediglich 5% haben mit der Klassengemeinschaft zu kämpfen.</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Besuchst du das Wahlfach? 	<p>Von den befragten Schülern besuchen circa 40% das freiwillige Wahlfach am Nachmittag. 60% der Befragten verzichten auf das Wahlfach.</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Ist die Schule schön gestaltet? 	<p>Rund 80% sagen, dass die Schule nicht gerade schön gestaltet ist. Nur 20% sind vom Gegenteil überzeugt.</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Welche Räume könnte man verschönern? 	<p>7 unserer Befragten waren der Meinung, dass der Kunstraum zu verschönern sei; 2 stimmten für die Klos; 2 für den Gang und 1 für die Verschönerung des Musikraums.</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Freust du dich auf den Schulwechsel bzw. auf die Oberschule? 	<p>Alle unserer befragten Schüler freuen sich auf den Schulwechsel.</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Bist du sportlich aktiv bei Schulveranstaltungen, z. B. Handball, Klettern, usw.. (auch Nachmittags?) 	<p>Der Großteil betätigen sich nicht an schulischen Sportaktivitäten, lediglich 4 beteiligen sich daran.</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Was hältst du von den alljährlichen Ausflügen (Maiausflug, Schneeschuhwanderung, Sommersporttag)? 	<p>Alle finden, dass die alljährlichen Ausflüge ein bisschen Abwechslung ins schulische Leben bringen.</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Was könnte man in der ganzen Schule verbessern? 	<p>Viele sagen, dass die Klassenausstattung mechanisiert werden soll. Nur wenige sind der Meinung, dass alles passt wie es ist.</p>

Außergewöhnliche Tiere

Rekorde einiger Tiere



Seewespe

Die Seewespe wurde 1948 von Ronald Southcott das erste Mal entdeckt, sie gehört zu den Würfelquallen und wird an pazifischen Badestränden aufgrund ihres Giftes gefürchtet. Sie ist das gefährlichste Nesseltier überhaupt. Das Gift selbst führt zu Lähmungen der Skelett- und Herzmuskulatur und der Atmung. Wenn nicht sofort medizinische Maßnahmen angewendet werden, tritt der Tod schon nach wenigen Minuten ein.



24-Stunden-Ameise

Die 24-Stunden-Ameise ist eine der größten Ameisenarten der Welt. Sie lebt entlang der atlantischen Küste von Süd- und Zentralamerika. Der Stachel verarbeitet ein starkes Gift, beim Menschen verursacht der Stich starke Schmerzen. Er wird als stärkster Stich überhaupt bezeichnet. Die Schmerzen werden oft beschrieben, als würde man bei lebendigem Leib verbrennen. Nach 24 Stunden lässt die Wirkung nach.





Riesenschwamm

Der Riesenschwamm kann mit ca. 10.000 Jahren das höchste Alter von allen Tierarten erreichen. Er hat von allen Tierarten den geringsten Sauerstoffverbrauch. Ausgewachsene Schwämme können bis zu 2 m groß werden und erreichen einen Durchmesser von 1,7 m. Sie leben in den antarktischen Gewässern bis hin zu den Südlichen Shetlandinseln in einer Tiefe von 45 bis 441 m. Über zehn Jahre hinweg vermaß man das Tier immer wieder, und stellte fest, dass sie kaum gewachsen sind. Die beeindruckende Größe kann also nur auf ein hohes Alter zurückgehen.



Pistolenkrebs

Der Pistolenkrebs zeichnet sich dadurch aus, dass er mit einer seiner beiden Scheren ein sehr lautes Geräusch erzeugen kann. Dabei kommt es zu einem Lichtblitz, bei dem Temperaturen von über 5000 Kelvin (4726,85°C) gemessen wurden. Diese Waffe setzt er als Warnung, im Kampf mit Artgenossen ein. Kleine Krabben, Würmer und kleine Fische können durch den Druck betäubt werden. Die Schere kann bei Verlust nachwachsen.



Kind Andreas, 2B Plankensteiner Elisabeth, 2B

Der Wanderschuster

Es war einmal ein König, der Berthold hieß und immer gut zu seinem Volk war. Es gab sein ganzes Geld immer zuerst für das Wohl seiner Untertanen aus, bevor er sich um den Rest kümmerte. Er liebte sein Volk. Doch sein liebster Untertan, so möchte man meinen, war der Schuster Hans. Alle nannten ihn den „Wanderschuster“. Hans war nämlich kein normaler Schuster. Er wanderte immer ein paar Monate durch fremde Länder, um dort seinen Dienst zu tun. Wenn Hans dann wieder in sein Heimatdorf zurückkehrte, hatte er immer viel zu erzählen. Das Besondere am ihm war, dass er immer fröhlich war. Seine Freunde waren gern bei ihm, und wer einmal schlecht gelaunt war, wurde von seiner guten Laune angesteckt. Als er wieder einmal von seiner Reise zurückkehrte, hatte er sehr gute Neuigkeiten. „Ich werde euch schnell wieder verlassen müssen, da ich einen wichtigen Auftrag der Königin Serafine vom Nachbarland bekommen habe“, berichtete er seinem König Berthold stolz. „Ich werde

die Hochzeitschuhe für ihren Sohn anfertigen.“ Der König war begeistert, und nach einem fröhlichen Abschiedsfest machte sich Hans aus ins Land der Königin Serafine. Als er schon drei Tage gewandert war, kam er endlich in die Stadt, in der sich das prächtige Schloss befand. Hans war auf dem Weg zum Schloss, als er eisige Stimme hörte, die aus der nächsten Straße kam. Er wagte sich ein bisschen weiter zu gehen, um zu sehen was los war. Da sah er einen jungen Mann, der einem kleinen Kind hinterherlief. Das Kind hatte ein Schwert in der Hand, das es hinter sich her schleifte. Nach genaueren Beobachtungen sah Hans, dass der Mann eine Krone auf dem Kopf hatte. „Das muss der Königssohn Gustav sein!“, dachte er sich. Er rannte ihnen nach, bis sie in eine kleine Gasse kamen. Das arme Kind musste feststellen, dass dies eine Sackgasse war. „Gib mir mein Schwert zurück!“, befahl der Königssohn. Das Kind reichte ihm zitternd das Schwert und er begab sich wütend Richtung Schloss. Als der Königssohn verschwunden war wandte er sich an das Kind. Es war ein Mädchen. Sie schaute Hans ängstlich an. „Ich tu dir nichts“,

beruhigte er sie. „Warum hast du ihm das Schwert gestohlen?“ Das Mädchen erzählte Hans, dass der Königssohn Gustav ihrer Mutter mit dem Kerker drohte, da sie ihre Steuer nicht bezahlen konnten. Das hatte das Mädchen geärgert und sie wollte es ihm heimzahlen. Doch der Königssohn war ihr nachgerannt, bis sie auf den Schuster getroffen war.

Hans fand, dass es doch keine große Ehre wäre, einem Mann, der so unfreundlich zu seinem Volk war, die Hochzeitschuhe anzufertigen. Auf dem Weg zum Schloss sah er wie ein Soldat des Königssohns einen Bauern niederschlug. Überhaupt wirkten alle Untertanen, denen Hans begegnete, arm und verschreckt. Hans beschloss, zu verhindern, dass dieser selbstsüchtige, grausame Mann König wurde.

Auf dem Schloss wurde Hans nicht sehr fröhlich empfangen, doch immerhin bekam er neue Kleidung und ein üppiges Abendessen. Hans legte sich müde in sein Bett und dachte noch ein bisschen über das Leben dieses Volkes nach.

Nach einem reichlichen Frühstück wurde Hans am nächsten Morgen in den Thronsaal gerufen. „Bist du Hans, der Wanderschuster?“, fragte ihn die Königin, während sie ihn von Kopf bis Fuß musterte, als wäre er nicht nach ihrem Geschmack gekleidet. Hans verbeugte sich und erwiderte: „Ja, der bin ich wohl.“ Die Königin sah ihn immer noch mit fragendem Blick an, dann sagte sie zu den Dienern: „Holt mir Gustav! Schließlich ist er es, der Schuhe von so einem nichtsnutzigen Mann zur Hochzeit tragen will.“

Nach einer Minute hörte Hans schwere Schritte, die immer lauter wurden. Dann kam Gustav. Er hatte Lederstiefel an. „Was ist Mutter?“, fragte er, doch die Antwort bekam er als er sah, dass Hans hier war. „Du bist also der Wanderschuster. Endlich bist du hier. Ich habe schon eine Woche auf dich gewartet. Nun denn, es sagten zwar alle du wärst ein exzellenter Schuster, doch um mir das zu beweisen, musst du 3 Aufgaben lösen. „Welche Aufgaben?“, fragte ihn Hans, der nun ganz bleich im Gesicht da stand. Was würde wohl auf ihm zukommen? Vielleicht musste er ein Paar magische Schuhe, die einem jeden Wunsch erfüllen, machen, oder war es nur eine ganz einfache Aufgabe, bei der es nur um die Schönheit der Schuhe ging? Allerhand Gedanken schwirrten in seinem Kopf herum, als der Königssohn ihm antwortete: „Die erste Aufgabe werde ich dir jetzt gleich stellen: Ich will bis morgen Schuhe haben, die immer warm bleiben. Egal, wo immer ich sie auch trage.“

Hans wusste nicht was er tun sollte. Wie ums Himmels Willen sollte er es je schaffen, Schuhe anfertigen, die immer warm blieben?

Es war schon später Abend. Hans saß noch immer an seinem Tisch und dachte darüber nach, wie er es schaffen sollte, die erste Aufgabe zu erfüllen. Er schaute ins flackernde Feuer im Kamin. Seine Flamme tänzelt fröhlich hin und her. Und sie gab Wärme. *Sie gab Wärme!* Endlich hatte Hans eine Idee, wie er den Königssohn Gustav überlisten konnte. Doch er war sich nicht sicher, ob sein Plan auch gelingen würde. Denn wenn Gustav zu schlau war, würde auffliegen, dass er ihn ausgeschwindelt hatte. Hans wollte ihn nämlich austricksen. Am nächsten Morgen kam der Königssohn, um zu sehen, ob Hans die erste Aufgabe erledigt hatte. Als Hans ihm ein ganz gewöhnliches Paar Schuhe in die Hand drückte, sah er die Schuhe recht komisch an, als hätte er erwartet, dass sie irgendwie leuchten oder glitzern würden. Hans erklärte ihm, dass er die Schuhe, bevor er sie anziehen würde, eine Stunde neben den Herd stellen solle. Der Königssohn dachte nicht daran, dass die Schuhe dabei warm werden würden und probierte es gleich aus. Er war erstaunt, als er spürte, wie die Schuhe allmählich angenehm warm wurden. Sogleich stellte er Hans die zweite Aufgabe. „Du sollst mir Schuhe anfertigen, die jedem Menschen- ob groß oder klein- passen! Hans wusste sich nicht zu helfen und saß wieder lange an seinem Tisch und

Er sah den Bauern zu, die schwere Mehlsäcke bis zum Schloss trugen. Da kam ihm eine Idee. Er nahm einen Sack, nähte ihn so zusammen, dass er aussah wie ein Schuh und stopfte ihn mit Wolle aus. Als Gustav dann am nächsten Morgen kam um zu sehen, wie weit Hans mit seiner Arbeit nun wohl wäre, war er sehr verwundert, als der schlaue Schuster ihm einen groben, grauen Sack gab. Aber halt, der Sack sah ja irgendwie aus wie ein Schuh! Mit dem Königssohn waren ein großer, dicker Mann



mit Füßen wie Boote und ein Kind, das noch ganz klein war, gekommen. Nun probierten beide nacheinander die Schuhe an. Dem großen Mann passten sie wunderbar. Und beim kleinen Kind schnürte Hans den Sack ganz einfach etwas enger. So sah es zwar aus, als ob das Kind Stiefel an hätte, aber Stiefel sind doch auch Schuhe! Leicht verärgert stellte der Königssohn Hans die dritte Aufgabe: Er sollte Schuhe machen, die Wasser und Feuer leicht aushalten sollten, so dass der Fuß nicht nass und nicht heiß würde. Hans wusste nicht, ob es hier noch irgendeinen Ausweg gab. Könnte er doch nur ganz einfach nur

Schuhe machen! Doch da kam ihm ein Gedanke. Er könnte ja normale Schuhe machen. Feuer und Wasser würden zwar ihren Weg durch die Schuhsohle finden und er würde aus dem Land verbannt werden, doch er hatte sowieso keine Lust einem geizigen und selbstsüchtigen Mann die Hochzeitsschuhe zu machen.

Als der Hahn krächte, kam Gustav wieder um zu sehen, wie weit Hans mit seiner Arbeit war. Er war sehr erstaunt, als Hans zwei Paar bereitgestellt hatte. Als der Wanderschuster ihm versicherte, dass die Stiefel bestimmt ihren Zweck erfüllen würden, zog der Königssohn eines der beiden Paare an. Serafine wollte wissen, ob Hans diese Aufgabe wirklich erfüllt hatte und zog sich das andere Paar an. Sie hatten schon eine große Wanne voll mit eiskaltem Wasser und ein Lagerfeuer bereit gestellt. Nun stiegen Mutter und Sohn vorsichtig in die Wanne, doch das Wasser sickerte in die Schuhe. Es war so kalt, dass beide zu schreien begannen. Um sich aufzuwärmen liefen sie geradewegs ins Feuer, doch da begannen die Stiefel zu brennen und Königin Serafine und ihr Sohn bekamen zu heiß. Also stiegen sie wieder in die Wanne um sich abzukühlen und so ging es ständig weiter. Während sie hin- und herrannten schlich sich Hans davon und kehrte in sein Heimatland zurück. Als er seinen Freunden und seiner Familie erzählte, was geschehen war, schickte König Berthold einen Boten um zu sehen, ob die Königin und ihr Sohn noch immer hin- und herrannten.

Nach ein paar Tagen kam der Bote mit der Nachricht zurück, dass die beiden immer noch rannten und dass ihr Volk den König des Schusters zum König haben wollte. Nun regierte dieser über beide Länder und alle lebten glücklich bis an ihr Lebensende. Und wenn Königin Serafine und ihr Sohn nicht gestorben sind, dann rennen sie noch heute.

Spitaler Maria, 1B
Bearbeitet von Zingerle Lisa, 2C



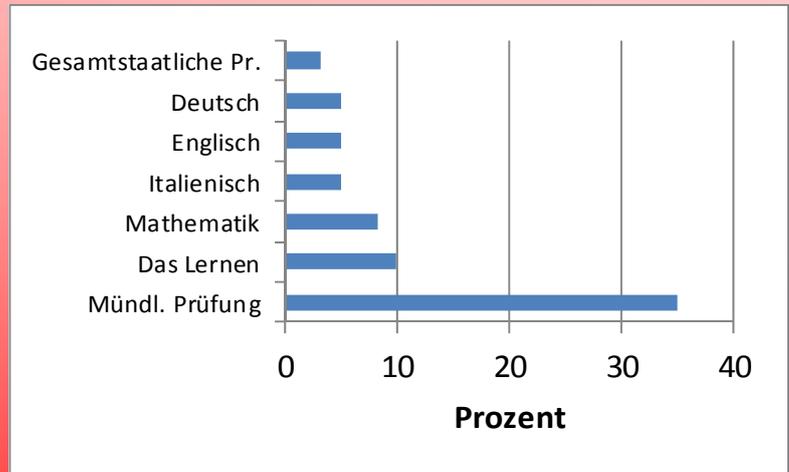
Fragen an die Drittklässler

60 befragte SchülerInnen

Hast du schon Angst vor der Prüfung?

Ja: 13
Nein: 15
Geht so: 32

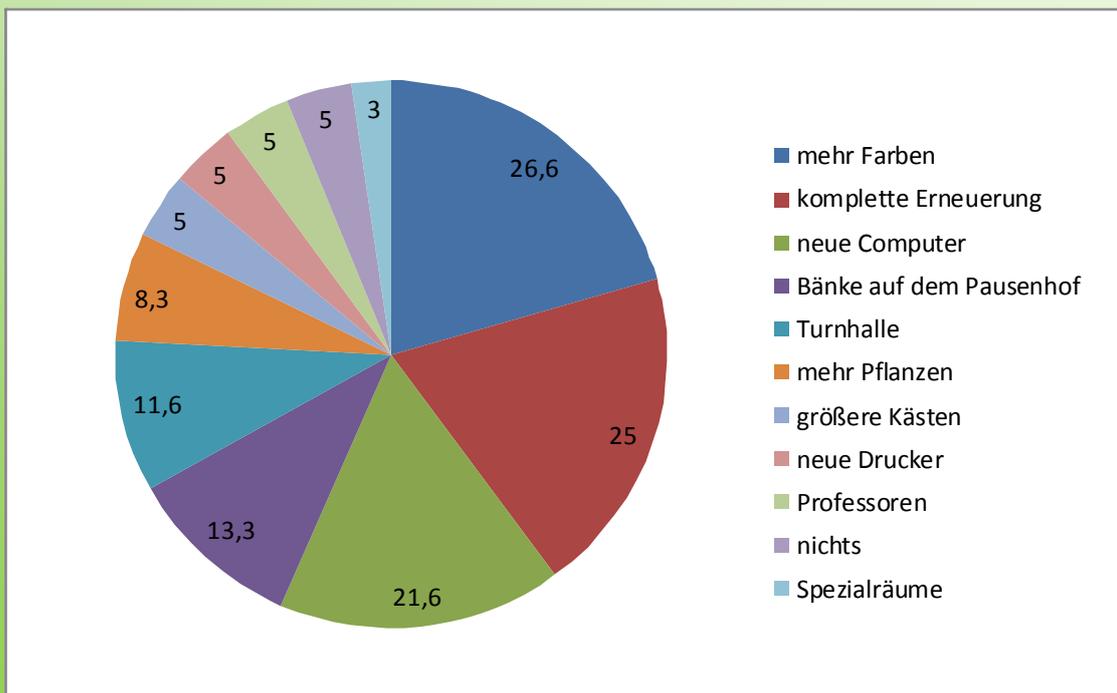
Wenn ja, was bereitet dir am meisten Angst?



Was ist der größte Unterschied zwischen der 1. und der 3. Klasse Mittelschule?

- In der 1. Klasse ist man noch schüchtern und man ist die Mittelschule noch nicht gewohnt
- In der 1. Klasse ist alles leichter
- Der Unterrichtsstoff wird immer komplizierter
- In der Dritten muss man viel mehr lernen
- Der Lernstoff ist in der dritten Klasse viel interessanter
- Die Prüfung
- In der 3. Klasse arbeitet man Fächer übergreifend
- Nichts

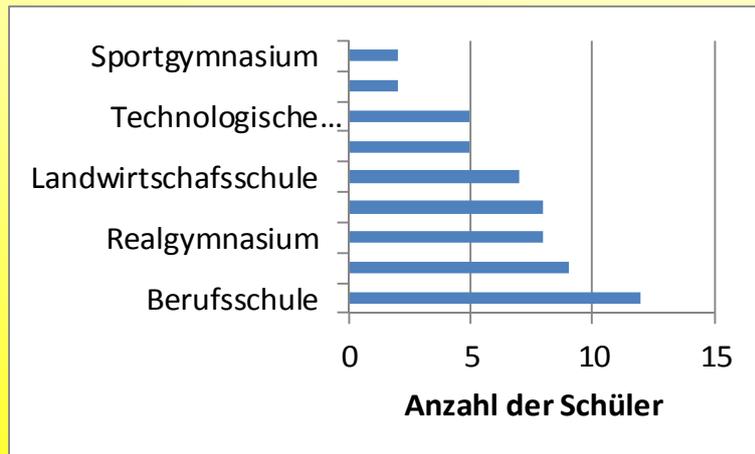
Was könnte man am Schulgebäude verbessern?



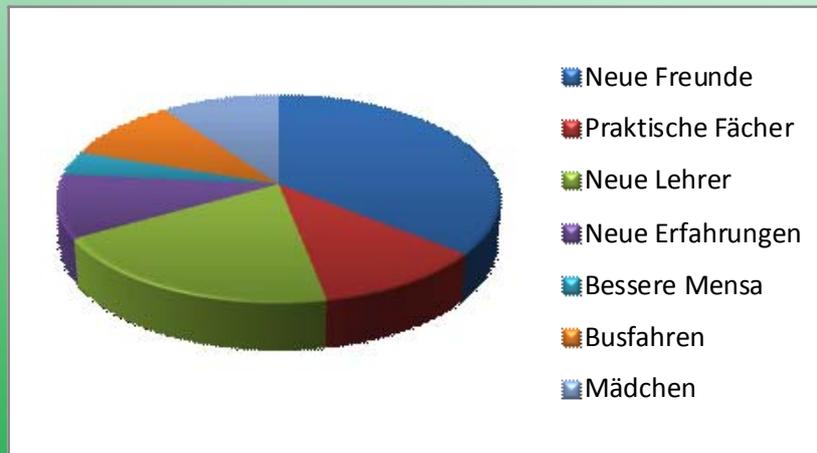
Was hat dir an der Mittelschule am besten gefallen?

- Ausflüge
- Klassengemeinschaft
- Sommersporttag
- Die 1. Klasse
- Projekte
- Diskussionen
- Nichts
- Filme
- Freunde
- Praktische Arbeiten
- Langtaufers
- Erfahrungen
- Pause

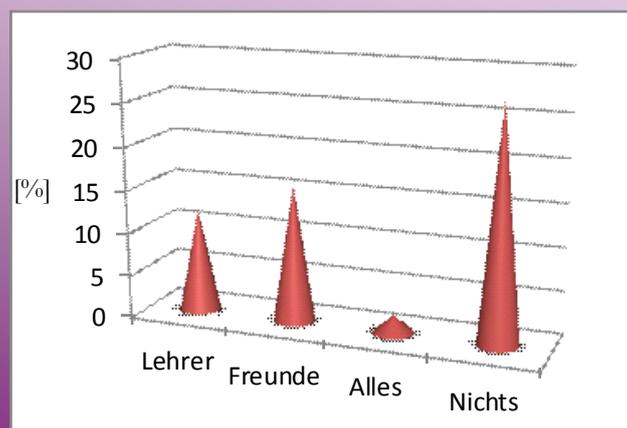
Welche weiterführende Schule besuchst du?



Worauf freust du dich, wenn du eine weiterführende Schule besuchst?



Was wirst du an der Mittelschule vermissen?



Wunder der Welt

Golden Gate Bridge (San Francisco)

Die Golden Gate Bridge ist eine Hängebrücke am Eingang zur Bucht von San Francisco. Sie ist sechsspurig und war 27 Jahre lang die längste Hängebrücke der Welt. Die Brücke ist 2737m lang und 227m hoch. Täglich fahren über 120.000 Fahrzeuge über die Brücke.



Niagarafälle



Die Niagarafälle sind Wasserfälle des Niagara-Flusses an der Grenze zwischen dem US-amerikanischen Bundesstaat New York und der kanadischen Provinz Ontario. Das Wort Niagara heißt in der indianischen Sprache der Ureinwohner „donnerndes Wasser“.

Niagara Falls ist zudem der Name der beiden Schwesterstädte Niagara Falls, New York und Niagara Falls, Ontario, in deren Zentrum sich die Fälle befinden.

Mammothhöhle in den USA

Die 1799 entdeckte Mammothhöhle (Mammoth Cave) im US-Bundesstaat Kentucky ist das längste Höhlensystem der Erde. Die insgesamt 484 Kilometer Höhlengänge verlaufen auf fünf Ebenen. An der tiefsten Stelle der Höhle, etwa 110 Meter unter der Erdoberfläche, fließt der bis zu 60 Meter breite Echo River. In diesem Fluss leben an die ewige Dunkelheit angepasste Tiere wie Blindfische und farblose Flusskrebse.



Der Titicacasee

Der Titicacasee liegt 3812m über dem Meeresspiegel. Er ist so groß und tief, dass sogar Schiffe darauf segeln können. Aus diesem Grund ist er der höchste befahrbare See der Welt.. Auf jeder seiner Seiten erheben sich Gipfel von bis zu 6000 Metern Höhe. Er umfasst eine Fläche von 8288 Quadratkilometern und ist daher so groß, dass eine Hälfte in Peru, und die andere in Bolivien liegt. Der See liegt im Altiplano, eine Hochebene zwischen den östlichen und westlichen Anden (Gebirge).



Pamukkale

Pamukkale ist ein interessanter Fluss, der heißes Wasser führt. Wo immer er entlangfließt, hinterlässt er eine Spur weißen Gesteins. Diese Art der Gesteinsbildung nennt man „Mineralisation“. Normalerweise dauert sie tausende von Jahren, aber in Pamukkale findet sie so schnell statt, dass man sie beobachten kann. Wenn man z. B. einen Stock ins Wasser legt, ist er schon bald mit weißem Travertin überzogen, in wenigen Tagen versteinert er und sieht aus wie ein Fossil. In den Felsvorsprüngen, in denen sich Wasser sammelt, kann man baden. Das Wasser bleibt immer heiß.



Ayers Rock

Nahe dem geographischen Mittelpunkt Australiens befindet sich der größte freistehende rote Felsen der Welt. Plötzlich aus der gleichmäßigen Ebene hervorspringend, wirkt er riesig und dramatisch. Bei Sonnenaufgang leuchtet er feurig rot. Später wechselt er seine Farbe zu einem tiefen Ocker und manchmal erscheint er auch violett. Schon in 80 km Entfernung kann man ihn sehen. Sein sichtbarer Teil ist 348 m hoch und misst etwa 9 km im Durchmesser. Im Untergrund befindet sich eine etwa doppelt so große Gesteinsmasse. Er entstand vor 600 Millionen Jahren am Meeresgrund. Durch Vorgänge innerhalb der Erde wurde er über den Meeresspiegel gehoben.



Aktivitäten

An unserer Schule ist das ganze Jahr über viel los...

Orgelbesuch in der Pfarrkirche von Oberolang

Im Februar 2012 gingen die 2. Klassen mit Herrn Prof. Meinrad Brunner nach Oberolang, um die Orgel zu besichtigen. Herr Egger Franz, der Organist, erklärte die Orgel, stellte die Bauteile vor, zeigte die verschiedenen Spieltechniken und spielte ein Lied vor. Nach einer lehrreichen Stunde kehrten die Schüler wieder zurück in die Schule.

Querfeldeinlauf, Langlauf, Staffellauf und Handball

Wie jedes Jahr nahmen SchülerInnen der Ms Olang an den verschiedenen Landeswettbewerben teil und boten fantastische Leistungen.



Tag des Handwerks

Heuer besuchten die 2. Klassen wieder die verschiedenen Handwerksbetriebe, um mehr über ihren angehenden Beruf zu erfahren. Die Schüler starteten am Montag, den 30. Januar 2012 um 7.30 Uhr. Man konnte zwischen Friseurin, Kosmetikerin, Spengler, Tischler, Mechaniker, Audiotec, Hydrauliker, auswählen.

Bei den Betrieben wurde den Schülern erklärt, welche Schulausbildung nötig ist, welches Talent man braucht, man durfte sogar Hand anlegen.



Berufsinfothek

Wie jedes Jahr stand der Besuch der Berufsinfothek in Bruneck auf dem Plan. Die dritten Klassen konnten so ihre Fragen bezüglich der Schul- und Berufswahl stellen. Dr. Hannes Reichegger erklärte uns anhand von Beispielen die Vor- und Nachteile einer Schule bzw. einer Arbeit. An diesem Tag haben wir viele neue Erfahrungen gemacht und sind unserer Berufswahl einen Schritt näher gekommen.



Autorenlesung Oliver Pautsch

Am 19.10.2011 fand die Autorenlesung von Oliver Pautsch in der Öffentlichen Bibliothek in Olang statt. Er las einen Teil aus seinem neuestem Buch „S.U.P.E.R.“ vor.

Eine Schülerin der Klasse 2B berichtet: „Für mich war die Buchvorstellung sehr spannend. Zum Schluss durften wir noch ein wenig in seinen Büchern stöbern und haben ein Autogramm von ihm bekommen.“

Schneeschuhwanderung der 2. Klassen

Im Januar und Februar war es wieder soweit, die 2. Klassen bereiteten sich auf die Schneeschuhwanderung vor. Die Schüler, begleitet von zwei Lehrpersonen und dem Bergführer Reinhold Graf, starteten in alle Himmelsrichtungen. Nach ca. 2 Stunden Marsch waren sie am Ziel und schon nach einer kurzen Pause ging es teilweise im Tiefschnee bergab. Im Tal angekommen, waren alle ausgepowert. Es war ein kalter, cooler, schneereicher Tag und die Schüler würden ihn gerne wiederholen.



Prager Wildsee

Im September organisierte die Ms Olang wieder einen Aktionstag am Prager Wildsee. Frau Prof. Platzgummer und eine andere Lehrperson begleiteten die Schüler. Diese trafen sich am Bahnhof von Mitterolang und fuhren zum Prager Wildsee. Dort wartete schon ein Bergführer. Auf dem Parkplatz wurde die Klasse in zwei Gruppen geteilt, eine startete mit dem Floß über den See zum Kletterfelsen, während die andere zu Fuß dorthin gelangte. Am Felsen konnten alle das Sichern und Klettern ausprobieren. Später gingen die Schüler über einen Klettersteig zu einer Seilbahn, wo jeder seinen Mut beweisen musste. Heil angekommen, ging es weiter zu einer Einbuchtung im Felsen, wo ein langes Seil herausragte und man hiermit „pendeln“ sollte. Es war eine riesen Erleichterung, als die Schüler wieder festen Boden unter den Füßen hatten. Zum Schluss war die zweite Gruppe dran, mit dem Floß den See zu überqueren. Nach einer Bus- und Zugfahrt kamen die Schüler um 16.15 Uhr am Bahnhof an, wo sie entlassen wurden.

Postpolizei

Zwischen Oktober und Jänner besuchten alle Klassen der Mittelschule Olang einen Vortrag der Postpolizei. Dieser Vortrag dauerte ca. zwei Stunden. Es wurde viel über Facebook berichtet, so zum Beispiel über die Gefahren. Aber es wurden auch Vorteile ernannt. Viele Schüler schrieben bei der Rückmeldung, der Vortrag habe ihnen gut gefallen, sie hätten alles verstanden und sie würden den Vortrag weiterempfehlen. Nun sind die Schüler aufgeklärt über die Gefahren im Internet. Sie haben verstanden, dass nur durch einen vergessenen Mausklick viel Schlimmes passieren kann..



Suchtworkshop „Saufen, rauchen, kiffen, ist doch cool...“

An unserer Schule fand heuer ein Suchtworkshop statt. Die 3. Klassen nahmen daran teil. Die Referentin Frau Dr. Strobl Barbara klärte die Schüler über die Risiken und Gefahren des Rauchens und des Alkoholkonsums auf. Hierzu organisierte sie eine Gruppenarbeit, wo Themen wie „Drogen“, „Alkohol“ und „Rauchen“ erarbeitete und anschließend vorstellt wurden. Die Rückmeldungen der Klassen fielen positiv aus.



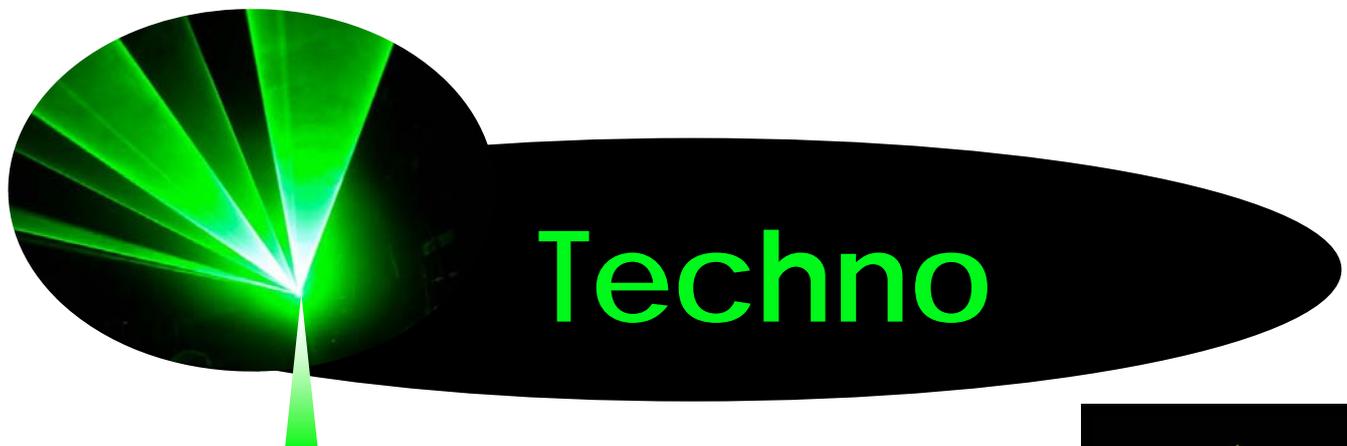
Wandmalerei im PC1

Heuer bekam unsere Kunstlehrerin wieder den Auftrag einen Raum zu verschönern. Dies erledigte sie mit der Kasse 3A. Hierzu war eine langwierige Vorbereitung nötig. Das Bild sollte vor allem in Blautönen gestaltet werden.

Vorgesehen waren unwirkliche Bäume und Planeten, eine Herbstlandschaft. Doch aus einer großen Idee entwickelten sich noch viele kleine wie z.B. eine blaue Weltraum-Kuh zu malen. Nach zwei Tagen war das Kunstwerk vollendet, die Schüler und Frau Prof. Steiner Veronika waren mit dem Gesamtbild sehr zufrieden. Es waren zwar sehr anstrengende Schultage, aber es hat allen sehr großen Spaß gemacht, jeder hat neue Erfahrungen gesammelt und würde gerne noch einmal in dieser Richtung arbeiten.



Lanz Jana ,2A
Ploner Eva, 3A



Techno allgemein



Technocharts:

14. März 2012

1. OskarMaierMini-Maxi DJRacecorner
2. tropical planet astropianoman
3. Uncommerce - You Say MuSch-TeR0815
4. hold on me tekknika
5. it`s time for inside tekknika
6. cara- bring me dasemo

Quelle: <http://www.mp3tht.de/en/charts/top-100/>



David Guetta:

Beste Titel

Sexy Chick
 Club Can't Handle Me
 Memories
 Little Bad Girl
 Where Them Girls At
 Without You
 Titanium

Ideen zu Techno im theoretischen Sinne (technische Musik) entstanden bereits zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Es gab Künstler, welche Geräusche von industriellen Geräten in ihre Musik einbauten. Heutzutage wird in vielen Musikrichtungen teilweise oder ganz auf echte Instrumente verzichtet. Die Klänge werden technisch erzeugt. Techno als Musikrichtung entwickelte sich über einige Stationen. Die erste Vorreiterwelle des Technos fand in Europa statt. Anfang der 70er Jahre wurden erste Songs zu Hits, die komplett mit elektrischer Klangerzeugung gemacht wurden. Als Urväter des Techno wird oft die deutsche Gruppe "Kraftwerk" bezeichnet.

Die am häufigsten verwendeten Technoarten:

Hardcore

Eigenschaften: sehr starker und schneller Bass

Minimal Techno

Eigenschaften: völlige Monotonie

Higher-Techno

Eigenschaften: anspruchsvoll; Trance-ähnlich, jedoch keine Bässe, oft längere Melodien

Dancefloor

Eigenschaften: generell wie Dance, jedoch teilweise schneller, mehr Bässe

Trance/Dance

Eigenschaften: meditativ-entspannend, monoton, meist wenig Bässe

Einige DJs:

- * David Guetta
- * DJ Antoine
- * Ivan Fillini
- * Gigi d'Agostino
- * UDC

Hilfsmittel und Programme

DJ-Mischpult:

Das am häufigsten verwendete Programm ist Virtual DJ.



Man kann es kostenlos downloaden auf der Homepage von Virtual DJ.

David Guetta

Steckbrief

<u>Vorname:</u>	David	<u>Frau:</u>	Cathy
<u>Nachname:</u>	Guetta	<u>Kinder:</u>	Tim Elvis & Angie
<u>Geboren am:</u>	07.11.1969	<u>Wohnort:</u>	Paris
<u>Geburtsort:</u>	Paris, Frankreich	<u>Erfolge:</u>	71 Platinschallplatte & 1 Diamantschallplatte
<u>Größe:</u>	176cm		
<u>Sternzeichen:</u>	Skorpion		

SAMSUNG



EIN MISCHKONZERN EROBERT DIE WELT



**Lee Byung-chull,
Gründer
von Sams-**

Samsung ist der größte südkoreanische Mischkonzern. Der Konzern beschäftigt mehr als 250.000 Menschen und sie gehört zu den weltweit größten Unternehmen gemessen an Umsatz und Marktstärke. Samsung zahlt in Südkorea 5 Milliarden Euro Steuern, was 8 % der Staatseinnahmen entspricht und bestreitet ein Fünftel der südkoreanischen Exporte. Der Name „Samsung“ bedeutet im Koreanischen „Drei Sterne“ und repräsentiert die drei Söhne des Firmengründers Lee Byung-chull. Präsident des Samsung-Gruppe war Lee Kun-hee, der dritte Sohn des Gründers, der 2008 in einen großen Skandal verwickelt war und daher als Vorsitzender zurücktrat. Seither wird die Samsung Gruppe von den CEOs der einzelnen Firmen geführt. Die Marke ist beim Handy- und Fernsehkauf sehr beliebt.

RECHTSFORM	Aktiengesellschaft
GRÜNDUNG	1938
SITZ	Seoul, Südkorea
MITARBEITER	344.000
UMSATZ	220,1 Mrd. \$
GEWINN	21,2 Mrd. \$
BRANCHE	Mischkonzern
PRODUKTE	hauptsächlich Elektronik
WEBSITE	www.samsung.com

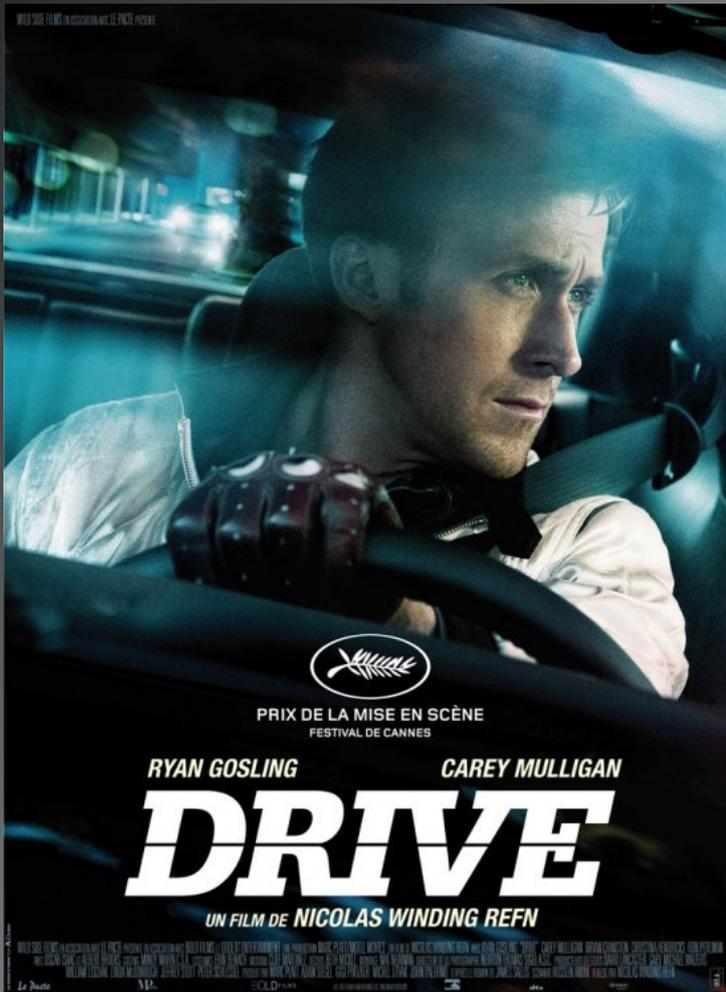


Das Samsung Galaxy S3 ist ab März 2012

AKTUELLE KINOFILME

Drive

Der Job von Driver ist eigentlich aufregend genug – tagsüber verdient er sein Geld als Stuntfahrer. Doch nachts ist er Fluchtwagenfahrer. Sein Manager Shannon vermittelt ihn dabei an reiche Auftraggeber, für die er nach einem Bankraub die Beute sicher und schnell ans Ziel bringt. Dann lernt er die allein-erziehende Mutter Irene kennen und verliebt sich in sie. Als deren Ehemann aus dem Knast entlassen wird und Driver einen Job vorschlägt, willigt dieser ein, ohne zu ahnen, was das auslösen wird. Der Coup geht schief und Driver muss, zusammen mit Irene, fortan um sein Leben kämpfen.



Zitturi Elias, 2C, Tomasini Ruben, 2C

Ghost Rider 2 Spirit of Vengeance

Einige Jahre sind vergangen seit der ehemalige Stuntman Johnny Blaze den Pakt mit dem Teufel geschlossen hat und als Ghost Rider auf dem Motorrad durch die Nacht jagte. Er lebt mittlerweile in selbstauferlegter Isolation in Ost-Europa, seine übernatürlichen und unkontrollierbaren Fähigkeiten sind ihm längst zum Fluch geworden. Doch dann bittet ihn ein Klosterorden um Hilfe. Der zehnjährige Danny wird von finsternen Mächten verfolgt, denn er soll dem Teufel zu einem menschlichen Körper verhelfen. Um ihn und die gesamte Welt zu beschützen, muss Blaze erneut seine Verwandlung in den Ghost Rider zulassen und gemeinsam mit Dannys Mutter Nadya sowie dem schlagkräftigen Mönch Moreau dem Bösen entgentreten.



Leben im Weltall

Amerikanische Alien Sichtung

Kenneth Arnold sieht aus seinem Privatflugzeug 9 fliegende Untertassen. Tage später findet man Trümmer fliegender Untertassen im Bundesstaat Washington. Der Alienmythos ist perfekt.

Leben außerhalb der Erde

Bislang wurde außerhalb der Erde noch kein Leben entdeckt was aber nichts heißen mag. Möglicherweise ist der Weltraum voller Leben, vielleicht sind wir aber auch ganz allein. Man weiß es nicht. Man kann sich aber durchaus sinnvolle Gedanken über das Thema machen, ausgehend von dem, was wir auf der Erde finden. Denn die Naturgesetze sind überall im Universum die selben.



Alien

Invasion der Aliens

Phase 1:

Die Aliens erkunden diesen Planeten. Dabei stellen sie fest, dass es tatsächlich Leben gibt. Die Menschen haben auch einige Waffen gebaut, die den Aliens gefährlich werden können, z.B. Atombomben und ähnliches.

Phase 2:

Die Aliens versuchen verdeckt etwas über die Menschen in Erfahrung zu bringen. Sie stellen fest: ``Geld regiert die Welt``.

Phase 3:

Durch das Internet beschaffen sich die Aliens Geld.

Phase 4:

Die Aliens bringen durch ihr Geld und Wissen überall auf der Welt Aliens in Machtpositionen.

Phase 5:

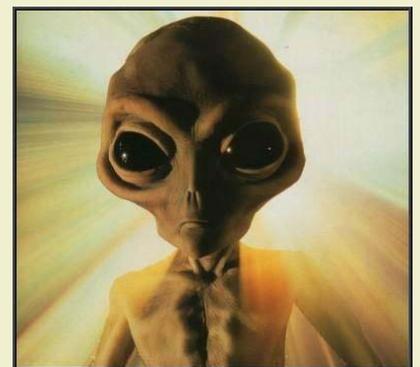
Die Aliens lösen einen Atomkrieg aus, durch den sie alle größeren Bevölkerungszentren zerstören. Die restlichen Bewohner des neu entdeckten Planeten kommen in den Zoo der Aliens, oder werden mit Waffen erledigt.

Phase 6:

Die Aliens schicken Spezialteams, um die radioaktiven Strahlen des Krieges zu beseitigen. Das dauert zwar ein paar Jahre, aber dann haben die Aliens den Planeten zu ihrer Verfügung.



Invasion der Aliens



Alien im Weltall



Unser Sonnensystem

Indien



Allgemeines

Hauptstadt : Neu-Delhi
Fläche : 3.287.590 km²
Einwohnerzahl : 1.210.193.422
Währung : Indische Rupie
Unabhängigkeit: 15.08.1947

Während viele Europäer Indien heute noch spontan mit Armut, Dritter Welt und Mutter Teresa assoziieren, entwickelt sich das Land nach und nach zu einem der wichtigsten Handelsstaaten der Welt.



Mülldeponie, Yamuna River Slum, Delhi, Indien 2005

Arm und Reich

Nach Angaben der Weltbank haben heute 44 Prozent der Einwohner Indiens weniger als einen US-Dollar pro Tag zur Verfügung. Auch wenn sich die Ernährungssituation sich seit den 1970er Jahren entscheidend verbessert hat, ist noch immer mehr als ein Viertel der Bevölkerung zu arm, um sich eine ausreichende Ernährung leisten zu können. Nach Angaben von UNICEF sterben in Indien jährlich 2,1 Millionen Kinder vor dem fünften Lebensjahr.



Hinduistischer Tempel

Hinduismus

Der Hinduismus ist nicht wie das Christentum oder der Islam eine geordnete, geregelte Religion. Es gibt keinen Gründer und kein Glaubensbekenntnis im Hinduismus. Man kann auch nicht zum Hinduismus übertreten, wie es bei anderen Religionen möglich ist. Im Gegensatz zum Christentum oder zum Islam gibt es auch nicht den einen Gott, der angebetet wird, sondern eine unübersehbare Vielzahl an Göttern. Ein Mensch, der an den Hinduismus glaubt, heißt Hindu.

Kastenwesen

Das Kastensystem ist eines der Hauptmerkmale der indischen Gesellschaft. In Indien wird jeder Mensch in eine bestimmte Kaste hineingeboren. Diese Kastenzugehörigkeit ist vererbbar und die Regeln der Kaste bestimmen den späteren Ehepartner sowie das ganze spätere Leben.



Leitgeb Sophia, 2A
Nocker Alexandra, 2A

Witze

Schulwitze

Fragt die Lehrerin Manfred: Hast du die Unterschrift etwa gefälscht?" Antwortet Manfred: „Nein, selbst gemacht!"



Unterschrift

Fritzchen: Heute konnte ich als einziger eine Frage des Lehrers beantworten.

Mutter: So, was hat er denn gefragt?

Fritzchen: Wer hat hier gefurzt?



Fritz fragt seinen Lehrer: Kann jemand bestraft werden, der nichts getan hat?

Da sagt der Lehrer, "nein". "Gut, ich habe meine Hausaufgaben nicht gemacht".



Blondinen

Was ist eine Blondine zwischen zwei Mülltonnen?

Ein Familienfoto



Männer

Was macht eine Frau, wenn ein Mann im Zickzack durch ihren Garten läuft?

Weiterschießen



